

Weiterentwicklung des ehemaligen AEG-Areals

hier: Nutzung für kulturelle und soziale Zwecke

A n m e l d u n g

zur Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung des
Jugendhilfe- und Kulturausschusses am 3. Juli 2008

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Die Strukturdaten der Bezirke Muggenhof und Eberhardshof (siehe Sachverhalt) sowie das weitgehende Fehlen von sozialen und kulturellen Stadtteileinrichtungen haben dazu geführt, dass referatsübergreifend ein dringender Entwicklungsbedarf für den Stadtteil gesehen wird.

Beratungsfolge

Deshalb hat der **Jugendhilfeausschuss am 27. 09. 2007** beschlossen, für dieses Gebiet eine Stelle für Stadtteilkoordination einzurichten. In Abstimmung damit hat der **Kulturausschuss** in seiner Sitzung **vom 26. 10. 2007** dem Vorschlag des Kulturreferats zugestimmt, für die Stadtteile Muggenhof und Eberhardshof eine neue Stadtteilkultureinrichtung zu planen und die hierzu erforderlichen Vorarbeiten einschließlich der Entwicklung von Projekten und Vorläuferaktivitäten zu leisten. Diese Arbeiten beider Referate haben zwischenzeitlich begonnen.

Parallel entwickelte sich die Diskussion um die Weiterentwicklung des ehemaligen AEG-Areals weiter. Dazu wurde bereits mit **Beschluss des AfS vom 23. 02. 2006** ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet. In einem „Letter of Intent“ wurden zwischen den Elektrolux-Gesellschaften und der Stadt Nürnberg Zielvereinbarungen getroffen, um das bisherige Industriegelände mit neuen Nutzern zu beleben, einen völligen Leerstand zu verhindern und sicher zu stellen, dass die Elektroluxgesellschaften mit ihren Beschäftigten als Fundament für den Aufbau neuer Beschäftigungsmöglichkeiten am Standort verbleiben.

Das ehemalige AEG-Areal wurde zwischenzeitlich von der Immobilienentwicklungsgesellschaft MIB gekauft, mit der Absicht, das Gesamtareal in zwei Stufen zu entwickeln:

Die erste Stufe betrifft den Bereich zwischen Muggenhofer und Fürther Straße. Hier strebt MIB an, ein Quartier für Kunst und Kultur, Büro- und Dienstleistung sowie Gewerbe, Wohnen, Handel, Gastronomie, Bildung und Freizeitnutzungen einzurichten.

Das Gebiet nördlich der Muggenhofer Straße soll in einem zweiten Abschnitt entwickelt werden. Hierzu sind noch vertiefende Untersuchungen notwendig. Dies betrifft auch einen Teil der ehemaligen Deponie „Fuchsloch“. Für das Areal werden von der MIB in Absprache mit dem Stadtplanungsamt Leitlinien entwickelt, die in ein Gesamtkonzept eingebracht werden müssen.

Für die teilweise Nutzung des Areals wurden seitens verschiedener städtischer Dienststellen in den letzten Monaten konkrete Vorstellungen entwickelt. Das entspricht der Intention des Stadtrats, in der laufenden Stadtratsperiode quasi als Gegenstück zum „Südpunkt“ einen „Westpunkt“ als kultur- und sozialpolitisches Zentrum im Nürnberger Westen zu schaffen.

Das Stadtplanungsamt hat die Bedarfe des Amtes für Kultur und Freizeit und des Jugendamtes abgefragt und wird diese vorbehaltlich der Beschlussfassung durch den gemeinsamen Jugendhilfe- und Kulturausschuss in die Planungsentwicklung mit der MIB einbeziehen.

Prämisse für die Planungen des Amtes für Kultur und Freizeit und der Verwaltung des Jugendamtes ist dabei eine enge Kooperation sowohl bei der Nutzung der Räume, der Außenanlagen als auch bei der späteren Gestaltung der Stadtteil- und Jugendarbeit.

In einem ersten Schritt wird KUF im Herbst 2008 auf dem AEG-Gelände gemeinsam mit der Stadtteilkoordination des Referates für Jugend, Familie und Soziales ein Stadtteil-Büro beziehen. Von dort werden die erforderlichen Vorarbeiten für die Entwicklung kultureller und sozialer Stadtteilarbeit einschließlich der Entwicklung von Projekten und Vorläuferaktivitäten gesteuert.

Für die Einrichtung einer ersten Kultureinrichtung auf AEG als zweiten Schritt, hat die Stadt Nürnberg unter dem Arbeitstitel „Kulturwerkstatt auf AEG“ mit Institutionen aus Venedig, Prag und Leipzig einen Antrag beim EU Programm Central Europe gestellt. Der Umbau eines vormalig industriell genutzten Geländes mit Hilfe von kreativen und kulturellen Impulsen soll hierbei exemplarisch durchgeführt und dokumentiert werden. Der enge Austausch mit den Partnern aus der EU verspricht bei Bewilligung zu einem spannenden und für die Entwicklung dieses Stadtgebietes fruchtbaren Gestaltungsprozess zu werden. Mit einer Entscheidung der EU wird in den kommenden Wochen gerechnet. Im Falle einer Bewilligung kann zeitnah mit den Arbeiten begonnen werden.

Die von J und KUF aktuell gesehenen Bedarfe für Kinder, Jugend und Kultur sind im folgenden dargestellt:

II. **Beilage**

2.1 Sachverhalt

III. **Beschlussvorschlag**

Siehe Beilage 2.2

IV. **Herrn OBM**

V. **Frau Ref. IV /Herrn Ref. V**

Am

Am

Referat IV

Referat V

Sachverhalt

Weiterentwicklung des ehemaligen AEG-Areals - hier: Nutzung für kulturelle und soziale Zwecke

1. Ausgangslage

In den Bezirken Muggenhof und Eberhardshof leben knapp über 10.000 Menschen. Auffällig ist in beiden Bezirken der überdurchschnittlich hohe Ausländeranteil sowie insbesondere in Muggenhof ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund. Überdurchschnittlich ist auch ein erhöhter Anteil von Arbeitslosen im Vergleich zur Gesamtstadt. Gerade Muggenhof ist zudem ein „jüngerer“ Stadtteil, der Anteil der 0-18-jährigen ist hier höher als in der Gesamtstadt, in Muggenhof und Eberhardshof leben zudem deutlich weniger Menschen über 64 Jahre.

Die Bedarfe stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

2. Kindertageseinrichtungen:

Bei Krippen fehlen derzeit in Muggenhof ca. 90 Plätze bis zur 35%-Versorgungsquote. Im Bestand sind 24 Plätze (Hillerstraße und Fürther Str. TA_Gelände), geplant sind 12 Plätze in der Redtenbacher Straße, dazu kommen 8 Plätze in der Wandererstr. 105 (Eltern - e.V.) und 24-36 in der Wandererstr. 167 (Grete-Schickedanz-e.V.). Hier überlegt Quelle einen Neubau mit zusätzlicher Krippe.

Kindergärten sind nach Fertigstellung der Redtenbacherstr. und Wegzug des NfK Schumannstraße für die örtliche Bevölkerung rechnerisch ausreichend vorhanden (357 = 105%-Versorgung), allerdings fragen schon jetzt viele Pendler nach Plätzen nach, betroffen sind vor allem die Hillerstraße, Fürther Str. / TA und Wandererstr. / Quelle.

Die Hortversorgung bietet im Sprengel der GS Wandererstraße z.Z. 173 Plätze bzw. 32%-Versorgungsgrad. Die freien Träger (Quelle, Don-Bosco) haben alljährlich gewisse Auslastungsprobleme.

Im Ergebnis besteht der Bedarf für eine Krippe mit 4 Gruppen und einem Kindergarten mit 2 Gruppen, wobei überwiegend die Zusatznachfrage abzudecken wäre. Ein Hort dürfte nicht notwendig sein, da von Pendlern erfahrungsgemäß praktisch keine Gastschulanträge gestellt werden und der bisherige Bestand ausreichend ist.

3. Kinder- und Jugendhaus (Modul 1) und Veranstaltungssaal für jugendkulturelle Aktivitäten (Modul 2)

Die Stadtteile, Muggenhof, Eberhardshof und Doos haben einen Mangel an Offenen Freizeit- und Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Lediglich der städtische Jugendtreff „Westend“, der zur Untermiete im Keller des Don-Bosco-Komplexes an der Sigmundstr. untergebracht ist, hält offene Angebote für Jugendliche vor.

Deshalb wird die Realisierung eines Kinder- und Jugendhauses im AEG-Areal angestrebt. Gleichzeitig könnten die Aufgaben des Jugendtreffs „Westend“ mit den Planstellen in das Kinder- und Jugendhaus integriert werden.

Außerdem ist die Angliederung eines Veranstaltungssaals für jugendkulturelle Aktivitäten an das Kinder- und Jugendhaus vorgesehen.

Die Module sollen auch unabhängig voneinander betrieben werden können.

3.1 Profil

Das KijH soll ein sozialräumlich orientiertes, offenes Angebot für Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Stadtteilen sein.

Darüber hinaus soll der Schwerpunkt auf **jugendkulturellen Aktivitäten** liegen. Deshalb ist die Angliederung eines multifunktionalen Veranstaltungssaals von großer Bedeutung. Die Angebote und Veranstaltungen in diesem Saal haben auch Bedeutung über die Stadtteile hinaus. So sollen künftig jugendkulturelle Veranstaltungen und Formate, wie z.B. das Kinderdancefestival, das Mittelfränkische Jugendfilmfestival, das Festival „Dance Deluxe“ oder Rockkonzerte in Zusammenarbeit mit der Musikzentrale dort genauso statt finden können, wie etwa Improtheaterreihen oder die Kindertheaterwoche.

Der Veranstaltungssaal soll außerdem durch weitere Kooperationspartner, insbesondere die Kulturwerkstatt und den Kindertagesstättenbereich genutzt werden.

3.2 Angebotsstruktur

Kinder- und Jugendhaus

Das KijH ist an fünf Tagen in der Woche, davon mindestens drei mal wöchentlich am Abend geöffnet. Hinzu kommt i.d.R. eine 14-tägige Samstagsöffnung. Das Angebotsspektrum deckt eine breite Palette an Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche ab:

- Offene Tür
- Gruppenangebote
- Veranstaltungen
- Hausaufgabenbetreuung
- Jugendberufshilfeangebote
- Projekte
- Fahrten und Freizeiten
- Ferienprogramme
- Aufsuchende Arbeit
- Selbstverwaltete Angebote

Die konkrete Angebotsstruktur wird abhängen von der Bedürfnislage der Kinder und Jugendlichen des Stadtteils, den Möglichkeiten und der Lage der Räumlichkeiten und den Ressourcen wie Personal und finanzieller Ausstattung. Dabei werden Kooperationen mit anderen sozialen- und Bildungsinstitutionen im Stadtteil angestrebt.

Sofern es Ressourcen und Rahmenbedingungen zulassen, ist vorgesehen, außerhalb der pädagogisch betreuten Öffnungszeiten Räume an interessierte Nutzer im Stadtteil zu vergeben.

Ziel ist eine effiziente Nutzung der Räumlichkeiten an bis zu 7 Wochentagen im Einvernehmen mit den Anwohnern und Anwohnerinnen.

Multifunktionaler Veranstaltungssaal

- Kinder- und Jugendtanzveranstaltungen
insbesondere Dancefestivals (Kinderdancefestival, „Dance De Luxe“, Tanzprojekte)
- Theaterprojekte mit kinder- und jugendkulturellem Hintergrund (z.B. Kindertheaterwoche, Jugendtheaterprojekte, Impro-Theater usw.)
- Musikveranstaltungen, Nachwuchswettbewerbe, Bandfestivals, MUZ-Kooperationen
- Sonstiges: Tagungen, Projektpräsentationen, Workshops
- Weitere Nutzungen / Vermietungen
Veranstaltungen von Kooperationspartnern (MUZ, KuF, usw.)
Jugendkulturelle Veranstaltungen freier Träger

3.3 Raumprogramme

Kinder- und Jugendhaus

	qm Pro Raum	qm Gesamt
3 Gruppenräume	35	105
Mehrzweckraum	80	80
Cafeteria	80	80
Büro		25
Küche		25
Hauptnutzung		295
2 x Lagerraum/Wirtschaftsraum	15	30
Lager für Mehrzweckraum	15	15
Lager für Außenspielgerät mit Ausguss und Anschlussmöglichkeit für Waschmaschine	10	10
Nebennutzfläche		55
Nutzfläche gesamt		350
WC-Mädchen	10	10
WC-Jungen	10	10
1 Dusche	6	6
Beh. WC das als MA-WC nutzbar ist	5	5
Technik: Heizung, Hausanschluss	10	10
Funktionsflächen	41	41
<i>Verkehrsflächen je nach Bau, Differenz zu Gesamtflächen</i>		60
Verkehrsflächen		60
BRUTTOGESAMTFLÄCHE		451

Multifunktionaler Veranstaltungssaal

Der Saal soll eine Größenordnung von ca. 300 Sitzplätzen haben. Daneben soll er über einen Bühnenbereich, einem Foyerbereich und Technik-, Lager- und Sanitärräume (inkl. Umkleideraum) verfügen. Er soll unabhängig vom Kinder- und Jugendhaus betrieben werden können.

Gesamtflächenbedarf

Raumangebot des Kinder- und Jugendhauses:	ca. 450 qm
Veranstaltungssaal (inkl. Bühne und Nebenräume):	ca. 400 qm
Außengelände Kinder- und Jugendhaus:	ca. 250 qm

4. Bereich Spielen

Das AEG-Gelände Muggenhof liegt im Planungsbereich 13. In diesem Planungsbereich besteht ein Spielflächenfehlbedarf von ca. 23.000 qm. Für „Spielen“ sollten auf dem AEG-Gelände folgende Flächen und Angebote eingeplant werden:

4.1 Öffentliches Spielfläche

Optimal wäre die Anlage eines Quartiersspielplatzes mit der vorgesehenen Mindestgröße von 5.000 qm. Nach dem Ergebnis der bisherigen Besichtigungen wäre das Gelände nördlich der Muggenhofer Straße grundsätzlich am ehesten für eine Spielfläche geeignet. Allerdings müsste hier das Problem einer eventuellen Kontaminierung gelöst werden.

Nach dem derzeitigen Planungsstand soll auf einem Teil des Areals eine Wohnbebauung erfolgen. Dadurch würde zusätzlicher und neuer Bedarf an Spielflächen entstehen.

Die Mindestforderung entsprechend der Beschlusslage des Planes „Spielen in der Stadt“ wäre die Anwendung des Richtwertes 3,4 qm Spielfläche pro Einwohner und die Anlage eines Spielplatzes (eventuell nur für den sogenannten Nachbarschaftsbereich) in der entsprechenden Größe.

4.2 Aktivspielplatz

Außengelände:	2.000 qm
Spielhalle:	1.000 qm

Gesamtflächenbedarf:	3.000 qm
evtl. in Kombination mit:	

4.3 Indoor-Spielplatz

Als eventuelle Alternative zu einem größeren öffentlichen Spielplatz mit 5.000 qm käme eine Kombination aus reduzierter Außenspielfläche und nicht-kommerziellem Indoor-Spielplatz in einer der Hallen in Betracht.

Spielflächenbedarf Indoor :	ca.	2.000 qm
(+ evtl. zusätzlicher Raumbedarf für Besuchercafeteria von		200 qm)

4.4 Skatehalle

Flächenbedarf:	mind.	1.500 qm
Raumhöhe:	mind.	5 m

Betriebs- und Nutzungsmodalitäten müssen noch geklärt werden.

Als möglicher Kooperationspartner könnte der „Verein für Jugendkultur und Sport“ (im KJR organisiert) in Frage kommen.

5. Medienzentrum Parabol

Medien spielen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle. Das Medienzentrum „Parabol“ fördert die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen und hat sich in den letzten fünfundzwanzig Jahren als wichtiger Partner der Jugendhilfe und Kultur und Schule etabliert.

Sollten die Rahmenbedingungen stimmen, wäre eine räumliche Verortung des Medienzentrums im zukünftigen Bereich „Kinder, Jugend und Kultur“ des AEG-Geländes zu prüfen. Dadurch könnte ein weiteres kinder- und jugendkulturelles Angebot für den Stadtteil entstehen.

6. „E-Race“ – Elektro-Kartbahn mit Werkstatt und Treffpunkt

Herr Forster, Inhaber der Firma „Forster Autovermietung GmbH“ entwickelte diese Projekt-idee, deren Herzstück aus einer mit Solarenergie betriebenen Elektro-Kartbahn besteht. Im Rahmen des Bahnbetriebs mit Treffpunkt und Werkstatt sollen Jugendliche für den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt qualifiziert werden.

Um zu prüfen, wie an eine Realisierung dieser Idee zu denken ist, wurde eine Machbarkeitsstudie als Mikroprojekt des ESF-Bundes-Programms „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ (LOS) initiiert, die bis 30.06.08 abgeschlossen sein wird.

Die Umsetzung dieses Projekts ist nicht zwingend an diese Örtlichkeit gebunden. Allerdings wäre eine gute Anbindung an den ÖPNV genauso von Vorteil, wie die räumliche Nähe zu den geplanten jugendkulturellen Angeboten. Optional sollten die erforderlichen Flächen in einer Größenordnung von 3.000 qm geprüft und ggf. eingeplant werden.

7. „Kulturwerkstatt auf AEG“

Als ersten Kultur-Baustein plant KUF die Einrichtung einer „KULTURWERKSTATT AUF AEG“. Sie soll zu einer interdisziplinären Heimat für verschiedene Kunstformen und –sparten werden und dabei Menschen Raum geben für eigenes kreatives Tun in unterschiedlichen Bereichen und auf unterschiedlichen künstlerischen Niveaus. Kleinkunst- und Theatergruppen, Kultur- und Migrantenvereine, Musikerinnen und Musiker aller Sparten können auf AEG ebenso ihren Platz finden wie Künstlerinnen und Künstler in Ateliers mit der Möglichkeit wechselnder Ausstellungen. Medienpädagogische Angebote sind ebenso denkbar wie die Möglichkeit zur Entfaltung in Werkstätten für Kunst und Handwerk. Insbesondere für Kinder sollen vielfältige Chancen zur kulturellen Bildung geboten werden („KinderKunstRaum“). Zusammen mit der angestrebten Kooperation mit der von der Universität Erlangen-Nürnberg federführend vorangetriebenen „Theaterakademie“ und in Abstimmung mit den Aktivitäten von J könnte so eine übergreifende Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Feld der kulturellen Bildung entwickelt und mit Leben erfüllt werden.

Entsprechend der Vielfalt der Stadtteilbevölkerung soll die KULTURWERKSTATT AUF AEG quer durch ihre Angebote von Anfang an auch eine „Werkstatt der Kulturen“ sein, in der im Austausch und in der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft neue Ausdrucksformen entwickelt und Zukunftsfragen der multikulturellen Gesellschaft mit künstlerischen Mitteln thematisiert werden.

Vor allem soll ein Ort der Begegnung und ein „Atelier der Stadtteilentwicklung“ für die Bewohnerinnen und Bewohner der angrenzenden Stadtteile, insbesondere von Muggenhof und Eberhardshof, entstehen und Raum für Treffen und Veranstaltungen von Initiativen und Vereinen aus dem Stadtteil und ein Forum für Beteiligungsprozesse bieten, die für das Gelingen von Stadt(-teil)entwicklung unverzichtbar sind. Durch die von Anfang an enge Kooperation mit der Stadtteilkoordination des Referates für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg und den von J geplanten Angeboten kann so der soziale Nahraum gestärkt werden.

Kooperationen sind von Anfang ein wesentliches Merkmal der Kulturarbeit von KUF in Muggenhof. Das Spektrum möglicher Partner reicht dabei von Schulen und sozialen Einrichtungen im Stadtteil über Vereine und Organisationen unterschiedlicher Art, Einzelkünstler und Künstlergruppen, Unternehmen auf AEG, Initiativen aus dem interkulturellen Spektrum und den neuen Einrichtungen des Referates für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg bis zu bewährten Partnern aus dem Bereich des Kulturreferats wie der Stadtteilbibliothek oder dem Bildungszentrum. In Abhängigkeit von der Entwicklung des Areals und den notwendigen Ressourcen sind vielfältige Kooperationen und Kooperationsformen denkbar. Exemplarisch soll das Centro Español Nürnberg e.V. als älteste Nürnberger Migranten-selbstorganisation zusammen mit KUF neue Räume auf AEG beziehen.

7.1 Raumkonzept

Das Raumkonzept für eine erste „Kulturwerkstatt auf AEG“ einschließlich Theaterakademie und Centro Espanol wird im Folgenden dargestellt und entspricht dem gestellten Antrag auf EU-Förderungen. Konzeptionelle Weiterentwicklungen und Kooperation führen zu einem aktuell nicht bezifferbaren Mehrbedarf in einer späteren Phase.

<u>Kulturwerkstatt</u>		
„Werkbühne“ (Veranstaltungsraum)	Für Musik-, Tanz- u. Theaterveranstaltungen, Vorträge, Seminar, Tagungen, Feiern	ca. 240 m ²
Künstlergarderobe		ca. 20 m ²
Gruppenraum Bewegung und Gesundheit		ca. 75 m ²
Gruppenraum (Multifunktional)	Seminarraum für variable Lernarrangements	ca. 75 m ²
Gruppenraum (Multifunktional)	Seminarraum für variable Lernarrangements	ca. 75 m ²
Werkstattraum	Werkraum für kreatives Arbeiten	ca. 75 m ²
Büro 1	2 PC-Arbeitsplätze mit Netz- u. Internetan.	ca. 20 m ²
Büro 2	2 PC-Arbeitsplätze mit Netz- u. Internetan.	ca. 20 m ²
Büro 3	2 PC-Arbeitsplätze mit Netz- u. Internetan.	ca. 20 m ²
Sozialraum		ca. 20 m ²
Lagerraum		ca. 30 m ²
Lagerraum		ca. 20 m ²
Lagerraum		ca. 30 m ²
WC-Anlage		ca. 30 m ²
WC-Anlage		ca. 30 m ²
	Gesamt	780 m²

<u>Theaterakademie</u>		
Büro 1	1 PC-Arbeitsplatz	ca. 15 m ²
Büro 2	1 PC-Arbeitsplatz	ca. 15 m ²
Büro 3	2 PC-Arbeitsplätze nebst Besprechungsplatz	ca. 30 m ²
Archivraum		ca. 40 m ²
Sozialraum mit kl. Teeküche	für ca. 25 Personen	ca. 40 m ²
Umkleide mit Duschen		ca. 40 m ²
Proberaum mit Theaterbühne		ca. 120 m ²
	Gesamt	300 m²

<u>Centro Español</u>		
Kantine		ca. 100 m ²
Küche mit Kühlraum		ca. 40 m ²
Lagerraum		ca. 30 m ²
Lager- und Archivraum		ca. 60 m ²
Übungsraum mit Schwingboden		ca. 40 m ²
Übungsraum mit Schwingboden		ca. 40 m ²
Konferenz-/Gruppenraum		ca. 50 m ²
	Gesamt	360 m²

Weiterentwicklung des ehemaligen AEG-Areals

B e s c h l u s s

zur Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung des
Jugendhilfe- und Kulturausschusses am 3. Juli 2008

- öffentlicher Teil -

- I. Den in der Vorlage genannten Bedarfen wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Schritte zur Umsetzung zu veranlassen

II. Ref. IV / Ref. V

Die Vorsitzende

Die Referentin

Der Referent

Schriftführung

Prof. Dr. Julia Lehner
Berufsm. Stadträtin

Reiner Prölß
Berufsm. Stadtrat

Punkt 2: Weiterentwicklung des ehemaligen AEG-Areals

Beschluss

zur Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung des
Jugendhilfe- und Kulturausschusses am 3. Juli 2008

- öffentlicher Teil –

Kulturausschuss: einstimmig beschlossen
Jugendhilfeausschuss: einstimmig beschlossen

- I. Den in der Vorlage genannten Bedarfen wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Schritte zur Umsetzung zu veranlassen

II. **Ref. IV / Ref. V**

Die Vorsitzende

Die Referentin

Der Referent

Schriftführung

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister

Prof. Dr. Julia Lehner
Berufsm. Stadträtin

Reiner Pröbß
Berufsm. Stadtrat

Legler